

An: Nationale Medien

Bern, 13. Mai 2009

Mediencommuniqué

Putzfrauen fordern Respekt

Das VPOD-Reinigungspersonal beim Bund hat mit der Streikdrohung die geplante Auslagerung von 400 Angestellten verhindert. Das Personal hat nun beschlossen, den geplanten Warnstreik vom 8. Juni nicht durchzuführen, behält sich aber weitere Aktionen vor, wenn seine Anliegen nicht ernst genommen werden. Mehr Respekt, mehr Personal und mehr Lohn bleiben die Hauptforderungen, die der VPOD nun an einem runden Tisch mit den zuständigen Ämtern (BBL, EPA) einbringen wird.

An der Versammlung des VPOD-Reinigungspersonals am Dienstag Abend (12. Mai) wurde gefeiert: Die Putzfrauen müssen ihre Drohung nicht wahrmachen, während der Sommersession zu streiken. Die vom Bund geplante Auslagerung des Personals, welche wohl einigen die Stelle gekostet hätte, ist nun definitiv vom Tisch. Der zuständige Amtsdirektor, Herr Gustave Marchand, bestätigt dies im Schreiben vom 11. Mai an den VPOD: „...wurde nun entschieden, die Reinigungsorganisation zentral beim BBL zu belassen.“ Die GSK (Generalsekretärenkonferenz) hat damit ihren Entscheid von Ende Februar gekippt.

Nicht gelöst sind aber damit die Probleme, welche seit dem Sparprojekt GERE 05 (Gebäudereinigung 05) zugenommen haben. Damit wieder sauber geputzt werden kann beim Bund, fordert das Reinigungspersonal eine respektvolle Behandlung, mehr Personal bzw. eine realistische Planung, höhere Anfangslöhne und stärkere Berücksichtigung der Berufserfahrung sowie Weiterbildungsmöglichkeiten auch für das Reinigungspersonal. Die Gewerkschaft VPOD wird sich mit allen Mitteln für die Anliegen des Reinigungspersonals beim Bund einsetzen.

Kontakt:

Christof Jakob, Gewerkschaftssekretär vpod bundespersonal: 031 371 67 45 oder 077 447 29 03